Massstab Mensch
barrierefrei & sicher leben

Ausbildung
Beratung
Begehung

2. Fachtagung

zur Kindersicherheit auf Spielplätzen

am 20.10. und 21.10.2017
in München

Tagungsband

„Es gibt nichts Wunderbareres und Unbegreiflicherers und nichts, was uns fremder wird und gründlicher verloren geht als die Seele des spielenden Kindes.“

Hermann Hesse

Vorwort und Danksagung

Warum eine Fachtagung zur Kindersicherheit auf Spielplätzen veranstalten - diese Frage stellten wir uns nach dem großartigen Feedback der ersten Fachtagung nicht mehr, vielmehr die Frage, wie setzen wir die Fachtagung fort. Zum einen wollen wir auch weiterhin eine Plattform bieten, alle mit der Sicherheit von Spielplätzen Beteiligte zusammenzubringen, für einen Austausch miteinander und letzen Endes ein besseres Verständnis füreinander – zur Erleichterung der täglichen Arbeit – zum Wohle der Kinder – für sichere Spielplätze.
Zum anderen soll durch die Auswahl von Schwerpunktthemen und speziell auch Kooperationspartnern aus diesen Bereichen die Möglichkeit für eigene, praktische Erfahrungen als Informations- und Entscheidungsmöglichkeit gegeben werden. Aus diesem Grund bieten wir auf der Fachtagung weiterhin Themen an, die allen Beteiligten gerecht werden, Informationen und viele neue Kenntnisse bieten, eigene Erfahrungen ermöglichen und zum Nachdenken und Austausch anregen.

Schwerpunktthema Fallschutz
Welcher Fallschutz ist wo wie gut geeignet, wieviel davon ist nötig und welche Vor- und Nachteile haben die unterschiedlichen Materialien, bis hin zu der Frage, wie kritisch ist es denn, wenn wir z.B. statt der zulässigen freien Fallhöhe von 1500 mm auf Rasen vor Ort 1540 mm vorfinden?
Durch eine Auswahl der unterschiedlichen stoßdämpfenden Fallschutzmaterialien und unterschiedlichen Qualitäten sollen die Teilnehmer selbst erfahren können, welche Unterschiede „spür- und erfahrbar“ sind. Hersteller stehen zudem für alle Fragen unmittelbar zur Verfügung. Ein Fachvortrag zu dieser Thematik soll ebenfalls dazu beitragen, hier Verwirrung abzubauen und Klarheit zu schaffen.

Inklusion
Inklusion – ein Begriff, der unterschiedlicher nicht definiert und umgesetzt werden könnte, als dies momentan der Fall ist. Was kann Inklusion für den Spielplatz bedeuten und was bedeutet Inklusion für den Spielplatz? Müssen alle Spielplatzgeräte erreichbar sein, von allen Kindern genutzt werden können, gleich welchen Alters und mit welchen unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen? Zählt ein Spielplatz als Inklusions-Spielplatz, wenn es dort Geräte wie Rollstuhlschaukel oder Rollstuhlkarussell gibt? Wir möchten dazu beitragen, bestehende Definitionen zu hinterfragen und Anregungen für eine Umsetzung zum Wohle aller Kinder vorstellen.
Auch besteht die Möglichkeit für eigenes, aktives testen. Ein kleiner Parcours zum Ausprobieren und verschiedene Spielplatzgeräte (die schon inclusive genutzt werden können) helfen zu einem Perspektivwechsel und ermöglichen die eigene Erfahrung, wie es sich anfühlt, gewohntes plötzlich anderst zu sehen.

Die neue DIN EN 1176 - Veröffentlichung in 2017
Was lange währt wird endlich gut. Auch wenn die Überarbeitung der Norm länger als erwartet gedauert hat, nun ist sie da. Was ändert sich, wo sind vielleicht noch Fragen offen, wie soll was verstanden, gelebt, umgesetzt werden. Der Fachvortrag gibt einen Überblick über den Entstehungsprozeß und die Neuerungen und Änderungen im Regelwerk. Damit sollen alle mit Aufbau, Wartung und Überprüfung der Spielplatzgeräte die für sie relevanten Informationen bekommen. Im Mittelpunkt steht das notwendige Maß für die Sicherheit der Kinder auf Spielplätzen, auch im Hinblick auf die

„Anforderungen“ von übervorsichtigen und verunsicherten Eltern oder Erziehern /-innen. Dazu passend beleuchtet ein Beitrag aber auch, ob und wie weit eine weitere Regulierung mehr Sicherheit bringt, überhaupt Sinn macht und notwendig ist und welche Gefahren dabei u.U. entstehen können, die wir so weder bedacht noch gewollt haben. Denn nicht immer bedeuten mehr sicherheitstechnische Vorgaben auch mehr Sicherheit.

Sicherheit auf Risikospielplätzen
Ob es um die Gestaltung mit Wasser oder die Errichtung von Skateanlagen geht, es stellen sich immer wieder die Fragen, wo sollen, wo können, wo dürfen diese wie umgesetzt werden, was ist dabei zu beachten und wie verhält es sich mit Sicherheit und Unterhalt?
Mehrere Fachvorträge beschäftigen sich mit diesen Fragen und geben Anregungen und Praxisbeispiele. Im Bereich der Skateanlagen erfolgt dies von einem unmittelbar Beteiligtem, quasi einem Nutzer, der ehemaliger Profi-Skater ist und diese langjährige Erfahrung in die Gestaltung und Platzierung von Sakteanlagen einbringt. Aber auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Spielplätzen und (Hoch-) Seilgärten werden genauer beleuchtet. Gerade diese Themen schließen unmittelbar an das Thema Sicherheit und Spielwert an, denn es geht nicht darum, alles so zu gestalten, dass nichts mehr passieren kann, sondern attraktive Spielplätze für eine gesunde und abwechslungsreiche Nutzung und damit auch Entwicklung der Kinder zur Verfügung zu stellen.

Sicherheit – mit einem Augenzwinkern betrachtet
Zwei Tage mit vielen ernsten und teilweise schweren Themen, viel zum Nachdenken, da darf und soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Denn auch für die Kinder geht es ja um Spaß , Spaß haben auf dem Spielplatz. Aus diesem Grund bieten wir erstmalig auch einen Beitrag an, der das Thema Sicherheit mit einem Augenzwinkern kabarettistisch betrachtet. Es darf gelacht werden. Im Anschluss daran bietet die ebenfalls neu aufgenommene Abendveranstaltung im Kaminzimmer die Möglichkeit, den Tag bei guten Gesprächen in angenehmer Atmospähre ausklingen zu lassen, neue Netzwerke zu knüpfen oder auch bestehende Kontakte zu pflegen.

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei allen, die mit Ihrer Arbeit, Rat und Tat zum Gelingen der Fachtagung beigetragen haben, im Speziellen bei unseren Kooperationspartnern, unseren Referenten und dem ganzen Team von Massstab Mensch.

Mit dem vorliegenden Tagungsband soll allen Teilnehmern auch über die Fachtagung hinaus ein Nachschlagewerk zu den einzelnen Themen an die Hand gegeben werden. Aus diesem Grund ist nach jedem gedruckten Vortrag immer auch ausreichend Platz für Ihre Notizen vorgesehen.

Wir freuen uns auf 2 Tage voller gewinnbringender Informationen, konstruktiven Austausches, neuer und anderer Sichtweisen zu „alten“ und neuen Themen und wünschen Ihnen einen interessanten, gewinnbringenden Erfahrungsaustausch in angenehmer Atmosphäre.

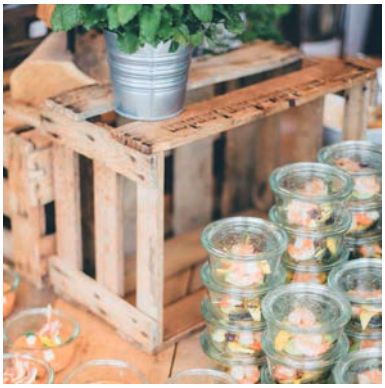
Peter Schraml Dipl.-Ing. (FH) Architektur, MPA - Massstab Mensch

…erstmals in diesem Jahr: Abendveranstaltung am Freitag

Nachdem öfters der Wunsch an uns herangetragen wurde, dass es doch schön wäre, sich auch nach dem offiziellen Teil der Fachtagung noch weiter auszutauschen, haben wir in diesem Jahr eine Abendveranstaltung ins Leben gerufen. So bietet wir Ihnen die Gelegenheit, den Tag mit all seinen Erfahrungen, Informationen und Begegnungen bei einem „get together“ ausklingen zu lassen.

Unsere Abendveranstaltung findet im „modernen Kaminzimmer“ mit ausgewählten Speisen und Getränken statt und bietet den perfekten Rahmen für ein geselliges Miteinander und einen weiteren Austausch unter dem Motto „Zu Gast bei Freunden“.

Und natürlich haben wir auch hier eine Überraschung für Sie vorbereitet,…



MS Catering
„Kaminzimmer“
Sapporobogen 6-8
80637 München

„Kannst Du einen Stern berühren“, fragte man das Kind. –
„Ja“, sagte es,
neigte sich und berührte die Erde.

Hugo von Hofmannsthal

...zur Unterstützung für:

- Bayerische Landesschule für Körperbehinderte

Nachdem wir dieses Jahr Inklusionsgeräte auf der Fachtagung ausgestellt haben, war es uns ein Anliegen, eines dieser Geräte – die Klangsäule – einer Schule zu spenden und sind gespannt auf deren Erfahrungen. Wir bedanken uns hierbei noch ausdrücklich bei Herrn Richter senior und Herrn Richter junior, ohne deren Entgegenkommen und Unterstützung dies nicht möglich gewesen wäre.

...in Kooperation mit:

- BGW Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- KUVB Kommunale Unfallversicherung Bayern Bayerische Landesunfallkasse
- BSFH Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen Hersteller e.V.
- FLL Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.
- VGL Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.
- alw Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH
- DEULA Bayern GmbH
- BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH
- Öcocolor GmbH & Co. KG
- Sandmaster - Gesellschaft für Spielsandpflege und Umwelthygiene mbH
- Sylofa GmbH
- Eurotramp Trampoline - Kurt Hack GmbH

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

...mit Beiträgen von:

- Franz Danner
- Andreas Strupp
- Sebastian Fauck
- Julian Richter
- Klaus-Peter Brünig
- Frank Sauer
- Friedrich Blume
- Ingo Naschold
- Werner Wechsel
- Dirk Schelhorn
- Peter Schraml

Unser großer Dank gilt allen unseren Referenten, die Ihre Erfahrungen und Ihr Fachwissen mit uns teilen speziell auch für die Aufarbeitung ihrer Vorträge für diesen Tagungsband, aber auch für die Bereitschaft, einen Teil Ihres Honorars mit für die Unterstützung der Projekte für Kinder, die wir u.a. mit der Fachtagung – und damit auch Sie mit Ihrem Teilnahmebeitrag – unterstützen, zur Verfügung

zu stellen. Zudem bedanken wir uns bei allen Institutionen, Behörden und Firmen und den jeweiligen Vorgesetzten, die ihren Mitarbeitern die Gelegenheit und Zeit eingeräumt haben, als Referent oder Teilnehmer an der Fachtagung teilzunehmen.

...und wie geht´s weiter?

Auf Grund der guten Erfahrungen und Resonanz in den letzten beiden Jahren haben wir uns entschieden, die Fachtagung als feste Institution im Rhythmus von 2 Jahren anzubieten und auszubauen. Planen Sie sich also schon jetzt Freitag den 18. und Samstag den 19. Oktober 2019 fest ein. Gerne sind wir auch für Themenwünsche und Anregungen offen.

Programm – Freitag, 20. Oktober 2017

Moderation: Peter Schraml - Massstab Mensch

08:00 Ankommen - Eröffnung des Tagungsbüros, Kaffee, Präsentation der Kooperationspartner

09:30 Begrüßung durch Massstab Mensch

10:00 Spielwert contra Spielrisiko – was bedeutet mehr Sicherheit?

Dipl.-Ing.Franz Danner, TÜV SÜD Product Service GmbH S.13
Sachverständiger für Spielplatzgeräte und Kindersicherheit

11:00 Kaffeepause - Präsentation der Kooperationspartner

11:30 Neuerungen in der DIN EN 1176

Dipl.-Ing. Andreas Strupp, Eibe Produktion + Vertrieb GmbH & Co. KG S.21
Obmann Normenausschuss Spielplatzgeräte

12:30 Mittagspause - Präsentation der Kooperationspartner

13:30 Wasserspielplätze – Chancen und Möglichkeiten

Dipl. Ing. Sebastian Fauck, Garten- und Landschaftsarchitekt S.49
Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

14:30 Stoßdämpfende Böden auf Spielplätzen – was, weshalb, warum und wie viel?

Dipl.-Ing. Julian Richter, Richter Spielplatzgeräte GmbH S.57
Urgestein der Normungsarbeit Spielplatzgeräte

15:30 Kaffeepause - Präsentation der Kooperationspartner

16:00 Kinder in Bewegung – welchen Beitrag leisten Spielplatzgeräte?

Klaus-Peter Brünig, Regierung von Schwaben S.61
Sonderschulkonrektor, Sachgebiet 41 (Förderschulen)

17:00 „Ja sicher ist das sicher – wahrscheinlich“
Frank Sauer, Kabarettist S.69

17:45 Abschlussdiskussion und Ende 1. Tag

19:00 Abendevent im „Kaminzimmer“

Programm – Samstag, 21. Oktober 2017

Moderation: Peter Schraml - Massstab Mensch

08:00 Ankommen - Eröffnung des Tagungsbüros, Kaffee, Präsentation der Kooperationspartner

08:45 Begrüßung durch Massstab Mensch

09:00 Inspektion und Wartung – die häufigsten Fehler

Dipl.-Ing. Friedrich Blume, DEULA Westfalen-Lippe GmbH S.73
Obmann für Sicherheit des BSFH , Obmann Normenausschuss Spielplatzprüfer

10:00 Kaffeepause - Präsentation der Kooperationspartner

10:30 Planung von Skatern für Skater – denn „Skateanlage“ ist nicht gleich „Skatepark“

Ingo Naschold, DSGN CONCEPTS S.87
Obmann Normenausschuss Skate- und Parcouranlagen

11:30 Hochseilgärten und Spielplätze – Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Werner Wechsel, Geschäftsführer der Hochkant GmbH S.95

12:30 Mittagspause - Präsentation der Kooperationspartner

13:30 Hüpfen, Schaukeln, Klettern, Springen – „Bewegungs“-Nutzen von Spielplätzen

Dipl. Ing. Dirk Schelhorn, Schelhorn Landschaftsarchitektur S.113

14:30 Kaffeepause - Präsentation der Kooperationspartner

15:00 Inklusion auf Spielplätzen – wie sieht das aus?

Dipl.-Ing. (FH) Architektur, MPA Peter Schraml S.123
Massstab Mensch – barrierefrei & sicher leben

16:00 Abschlussdiskussion und Verabschiedung

Im Anschluss an die einzelnen Vorträge gibt es jeweils die Möglichkeit zur Diskussion, Zeit für Fragen und Anmerkungen. Die Referenten stehen soweit möglich auch in den Pausen für Fragen zur Verfügung. Der Veranstalter behält sich vor, das Programm zu ändern.

Wasserspielplätze – Chancen und Möglichkeiten

Referent: Dipl. Ing. (TU) Sebastian Fauck

Garten- und Landschaftsarchitekt / Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Inhalt des Beitrages

	Zusammenfassung	51
1.	Der nasse Spielwert	51
2.	Vorschriften und Regeln, Spielplatzgutachter	51
3.	Viele Möglichkeiten - einige Praxisbeispiele	52
4.	(Mehr-) Aufwand aber Mehrgewinn	54

Dipl. Ing. (TU) Sebastian Fauck

Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Bautzner Straße 133
D - 01099 Dresden

Tel.: 0049 (0)351 / 81 19 69 17
E-mail: sebastian.fauck@rehwaldt.de

Kurzbiographie

1994 – 2000	Studium der Landschaftsarchitektur an der TU Dresden
2000 – 2003	Mitarbeit im Büro Thomanek + Duquesnoy
seit 2003	Mitarbeit im Büro Rehwaldt Landschaftsarchitekten
	Schwerpunkt: Spielplatzplanung, Freizeitlandschaften
	Verschiedene Vorträge zu Spielplätzen, Moderationsverfahren zu Spielplatzplanung, etc.
seit 2009	Mitglied in der Architektenkammer Sachsen

Zusammenfassung

Spritzen, matschen, überfluten, anstauen, … spielen am oder mit Wasser ist ein besonderes Erlebnis. Warum ist das Nass eigentlich so reizvoll? Durch unterschiedlichste Spielarten werden unsere Sinne vielfältig angesprochen. Viele Möglichkeiten bieten sich einen Wasserspielplatz zu gestalten, hinsichtlich der Funktion, der Gestaltung und des Erlebnisses. Nicht jede Wasserqualität eignet sich für alle „Wasserspiele“. Hier gibt es Vorgaben und viel Raum für Auslegungen. An Praxisbeispielen werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, angefangen vom klassischen Matschtisch, den Wasserspritzen, dem Überwasserklettern, usw.

1. Der nasse Spielwert

Im Spielen insbesondere von kleinen Kindern zeigt sich die intuitive Neugier des Menschen. Durch Ausprobieren werden die Dinge begriffen, man lernt und bildet sich. Wir begreifen die eigenen motorischen Möglichkeiten, verstehen Funktionsweisen und Zusammenhänge der Dinge, lernen uns und die Anderen kennen und entwickeln ein Empfinden über unser Umfeld. Pädagogen und Psychologen sprechen daher von vier Schwerpunkten des lernreichen Spiels: Somatische, Soziale, Naturwissenschaftliche und Ästhetischer Bildung. Ein gelungener Spielplatz sollte daher möglichst alle diese Bedürfnisse berücksichtigen.

Gerade Wasserspielplätze haben daher einen hohen Spielwert. Beim Spritzen und schnellen Flüchten, oder beim Balancieren über dem Wasser lerne ich meine körperlichen Fähigkeiten kennen, beim gemeinsamen Spiel in der Gruppe erweitere ich soziale Kompetenzen, das Element Wasser vermittelt eine Vielzahl von naturwissenschaftlichen Phänomenen und letztlich kann ich auch ein ästhetisches Empfinden erlangen durch das Bauen und Formen von nassem Sand, usw

2. Vorschriften und Regeln, Spielplatzgutachter

Die wesentlichen Vorgaben werden in der DIN 18034, Spielplätze und Freiräume zum Spielen, Anforderungen und Hinweise für die Planung und den Betrieb benannt:
„5.5 Wasser
Die Wasserqualität sollte mind. der Qualität von Badewasser entsprechen; bei Brunnen und Wasserzapfstellen wird Trinkwasserqualität empfohlen.
Im Übrigen sind für die Wasserqualitäten die gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen zu beachten.
Bei Wasserbecken sollte der Wasseraustausch situationsabhängig in kurzen Abständen erfolgen.“
(Quelle DIN 18034)

Notwendig ist insbesondere bei Wasserspielplätzen die Beteiligung von Gutachtern bzw. Fachbehörden. Frühzeitig sollte das Gesundheitsamt und ein Gutachter für Spielplatzsicherheit in die Planung mit eingebunden werden, ggf auch der GUV. Dies dient u.a dazu, den häufig sehr subjektiven

Ermessenspielraum der Ämter und Gutachter zu ermitteln. Leider wird aus der Empfehlung der DIN Trinkwasser zu verwenden ein zwingendes Muss. Folgende einfache Regel kann bei der Ermittlung der notwendigen Wasserqualität oder dem Spielangebot angewendet werden. Fließt das Wasser am Spielgerät aus einem Wasserhahn, Pumpenhals, Schlauch oder Ähnlichem, an dem ich den Mund oder die Hände geformt als Schale darunter halten kann wird Trinkwasser empfohlen. Sobald das Wasser am Boden fließt z.B. über Pflaster, Sand, Holz, etc. ist deutlich ersichtlich, dass das Wasser verschmutzt sein könnte, daher ist die Verwendung von Trinkwasser nicht notwendig. Dies gilt auch, wenn das Wasser bodennah aus einem Quellstein oder Düse hervortritt. Auch ein Wasserstrahl, der deutlich aus dem Boden hervorspritzt kann nicht als ein „Trinkwasserhahn“ missverstanden werden. Häufig ergeben sich hierbei Unsicherheiten und leider tendiert man unnötiger Weise zur Verwendung von teurem Trinkwasser.

3. Viele Möglichkeiten - einige Praxisbeispiele

Beispiele aus dem ega-Park in Erfurt

Im ega-Park in Erfurt wurden einige Wasserspielangebote realisiert. Diese Spielgeräte thematisieren die besondere Erfurter Gartenbaukultur.

„Kieskawannen“ mit Matschtischen
Matschtische bieten in vielerlei Hinsicht unterschiedlichste Spielangebote. Das Wasser wird mit einer Schwengelpumpe auf die Tische gefördert. Von dort kann es über Schleusen, Schläuche, etc. über andere Tische zu einem Wasserrad fließen. Der Vorteil der Tische ist, dass mit einfachen Möglichkeiten eine komplexe „Wasserlandschaft“ hergestellt werden kann. Das Wasser versickert nicht, man hat eine „vernünftige rückenschonende Arbeitsplatzhöhe“ und auch Rollstuhlfahrern bietet man die Möglichkeit am Spielen, bei befahrbaren Untergrund teilzunehmen. Bei einer solchen Anlage steht weniger die Befriedigung der somatischen Bedürfnisse, wie körperliche Ausarbeitung im Vordergrund. Hier wird im sozialen Umfeld gespielt: Wer pumpt das Wasser? Wer schleust das Wasser an welche Stelle? Wie bauen wir den Damm? etc. Und gleichzeitig werden spielend naturwissenschaftliche Aspekte erlernt: Wasser fließt zum tiefsten Punkt, ein Damm aus Sand wird vom vielen Wasser instabil, etc. In diesem Fall wurde Trinkwasser verwendet, da es vor Ort anlag. Ebenso wäre es möglich gewesen, bei entsprechendem Wasserauslass darauf zu verzichten.

Tüllenspritze

Aktionsreiches und bewegungsintensives Spiel ist an der Tüllenspritze möglich. Hier darf man sich und vor allem die anderen nass spritzen. Zwei sich gegenüberliegende Schwengelpumpen sind mit verschiedenen Düsen verbunden, zwei Wasserweichen ermöglichen das Umschalten in verschiedene Richtungen, flexible Schläuche helfen beim „genauen Zielen“. Neben der körperlichen Erfrischung ist das gemeinsame Agieren von Bedeutung. Schaufeln aus Holz und Gummi an Stahlseilen/ Ketten befestigt, ergänzen das Spielen. So kann das verspritzte Wasser noch in Kanälen oder Seen aufgefangen werden. Kinder und vor allem auch Jugendliche sind die Akteure an diesem Spritzgerät. Bei diesem Spiel ist die Verwendung von Trinkwasser nötig.

Kressehangeln

Klettern und balancieren über dem Wasser auf wackligen Balken, die lediglich auf Federn oder Seilen befestigt sind fordert und fördert motorisches Geschick und trockene Wechselkleidung. Alle Generationen testen hier ihr Talent. Der Erfurter Brunnenkresseanbau soll hier spielerisch erlebt werden. Farbige Robinienbalken als Pflanzensprosse sind mit Balkenschuhen in einem Betonbecken befestigt. Der Wasserstand beträgt ca. 40cm, das Wasser ist trüb und wird nach subjektivem Empfinden mit frischen Brunnenwasser ergänzt.

Kresserennen
Ein besonderes Angebot sind die schwimmenden Kresseblätter, die lediglich in einem eintrittspflichtigen Park möglich sind. LKW-Reifen sind mit geeigneter bedruckter Plane ummantelt, zwei Gummipaddel als Blätter dienen der Fortbewegung. Im Prinzip entsprechen die Blätter hinsichtlich sicherheitstechnischer Belange einem Floß.

4. (Mehr-) Aufwand aber Mehrgewinn

Neben den Kosten für die Bereitstellung von Wasser und ggf. auch Strom muss mit weiterem Aufwand gerechnet werden. Je nach verwendeter Wassertechnik muss die Winterfestmachung mit evt. Demontage und Einlagerung berücksichtigt werden. Auch ein höherer Verschleiß von Bauteilen ist möglich. Insbesondere sind Matschplätze Orte, an denen die Kinder viel Sand bewegen und es kann zu Erosion kommen. Daher ist auch der Spielbelag (Sand, etc.) häufiger wieder an Ort und Stelle zu bringen. Ein tatsächlicher Mehraufwand aber wertvoller Mehrgewinn.
(alle Abbildungen Rehwaldt Landschaftsarchitekten)

Kooperationspartner - Fallschutz 2017

BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH
- Hersteller elastischer Produkte für Sport, Bau und Transport -
Am Hilgenacker 24
57319 Bad Berleburg
www.berleburger.com

Öcocolor GmbH & Co. KG
- Spielplatzbelag Fallschutz - Holzschnitzel -
Hemkenroder Str. 14
38162 Destedt
www.oecocolor.de

Sandmaster GmbH
- Gesellschaft für Spielsandpflege und Umwelthygiene -
Heinrich-Otto-Str. 22
73240 Wendlingen
www.sandmaster.de

Sylofa GmbH
- Fallschutz - Systeme für Spielplätze und öffentliche Bereiche -
Badweg 2
55218 Ingelheim
www.sylofa.de

Kooperationspartner – Rahmenprogramm - Inklusionsgeräte

Eurotramp Trampoline - Kurt Hack GmbH
- Spielplatz- & Kindergarten-Trampoline -
Postfach 1146
Zeller Straße 17/1
73235 Weilheim / Teck
www.eurotramp.com

Inklusionsprojekt das wir unterstützen

Wenn Sie über die Fachtagung hinaus, das im Vorwort aufgeführte Projekt unterstützen wollen, haben wir Ihnen nachfolgen die Kontaktdaten aufgeführt.

Bayerische Landesschule
für Körperbehinderte

Bayerische Landeschule für Körperbehinderte
Kurzstr. 2, 81547 München
Telefon: 089 64258 - 0
BLS@baylfk.de
www.baylfk.de
Spendenkonto:
Postbank München:
IBAN: DE87 7001 0080 0007 6428 08 - BIC: PBNKDEFF

Auf Grund umfangreicher Baumaßnahmen wurde der Sinnesgarten für die Bauzeit zum Lagerplatz für Baumaterial umgenutzt. Nachdem nun das Material verbaut und die Fläche wieder zugänglich ist, soll der Sinnesgarten neu angelegt werden. Die Klangsäule soll dabei als ein Element für Sinneserfahrung mit eingebunden werden.

HILDE RICHTER-SPIELGERÄTE ®

…mit Unterstützung von:

Richter Spielgeräte GmbH
Simsseestraße 29
83112 Frasdorf
www.richter-spielgeraete.de

Impressum

2. Fachtagung zur Kindersicherheit auf Spielplätzen
20. und 21.10.2017 in München.

Ort:
Landeshauptstadt München
Städtische Berufsschule für Medienberufe, Riesstrasse 40, 80992 München

Herausgeber:

Massstab Mensch
barrierefrei & sicher leben
Ausbildung
Beratung
Begehung

Peter Schraml
Dipl.-Ing. (FH) Architektur
Master of Public Administration

Hackländerstr. 5
81677 München
Tel. 089 / 88 98 99 46
Fax: 089 / 21 96 21 50
info@massstabmensch.de
www.massstabmensch.de

Grafikdesign und Layout:
corporate line - Elke Schlichtig
Diplom Kommunikations Designerin (FH)

Titelbild:
Massstab Mensch Archiv – *spielende Kinder*
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck nur in vollständiger Fassung mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.
Vertrieb durch den Herausgeber.

Ausgabe, Oktober 2017